

steht. Bisher wurde die Gattung *Caranx* fossil nicht gefunden, es gehören daher die vorgezeigten Fragmente der ersten fossilen Art dieser Gattung an, die Herr Heckel wegen der grossen Aehnlichkeit mit der vorher genannten recenten Art *Caranx carangopsis* nennt.

Aus derselben Grube in Hernalz zeigte Herr Heckel auch Wirbel vor, die wahrscheinlich einem Delphin angehören und identisch mit solchen Wirbeln sind, die schon früher in dem Leithakalke des Leithagebirges gefunden wurden, und als Beweis dienen, dass die Tegelschichten bei Hernalz ein gleiches Alter mit den tertiären Ablagerungen im Leithagebirge haben. Ein von Hrn. Eduard Suess aufgenommener und vorgezeigter Durchschnitt der Hernalser Tegelgruben machte die dort aufeinander folgenden Schichten und ihre Mächtigkeit ersichtlich. Unter einer 3 Fuss mächtigen Dammerde findet man einen 4 Fuss mächtigen gelben Sand und Schotter, mit einer Lage von gelbem Tegel und ein 3 Fuss mächtiges Gerölle von Wiener-Sandstein, unter diesen folgt eine $5\frac{1}{2}$ Fuss mächtige Schichte von blauem Tegel, der in seinen oberen Theilen Ueberreste von Fischen aus der Familie der Labroiden, und in den unteren Theilen Pflanzenreste führt; unter diesem Tegel befindet sich eine dünne Lage, in der die Säugethierreste gefunden wurden, und unter dieser ist ein durch Eisenoxyd gebräunter Tegel bis auf 12 Fuss Mächtigkeit aufgedeckt, in dem die Eingangs erwähnten Reste von *Caranx* vorgekommen sind.

Herr M. V. Lipold berichtete über ein neues Kupfererzvorkommen in Oberkrain, das er auf Ansuchen des Gewerkes Herrn Franz Haring von Laibach in Augenschein genommen hatte. Dasselbe befindet sich im Hobouschegraben bei Alt-Osslitz, Gerichtsbezirk Laak, 3 Stunden nordöstlich von Idria. Bei Alt-Osslitz treten Uebergangs-Thonschiefer mit ausgezeichneten Dachschiefern auf, welche gegen Norden von Grauwackenschiefern und dolomitischen Kalksteinen überlagert, gegen Süden aber von rothen Schiefern und Sandsteinen begränzt werden, welche, petrographisch den rothen Schiefern von Werfen (bunter Sandstein, rothes Todtliegendes in Tirol) ähnlich, nach den Lagerungsverhältnissen gleichfalls den Uebergangs- und Grauwackengebilden anzugehören scheinen und in sehr bedeutender Mächtigkeit entwickelt, sich von Laak bis gegen Idria und Kirchheim im Görzer Gebiete ausdehnen. Diesen rothen Schiefern sind grünlichgraue, quarzige und kalkhaltige, glimmerige Schiefer eingelagert, welche erzführend sind und eine Mächtigkeit von 2—3 Klaftern besitzen. Einen solchen im Liegenden erzführenden Lagerschiefer hat Herr Haring zu Pizaje im Hobouschegraben, 1422 Fuss über dem adriatischen Meere, bergmännisch angefahren und daselbst Bornite (Buntkupfererze) mit Kupferglanz und Malachit zu Tage gefördert, die theils eingesprengt sind, theils in Schnüren einbrechen. Das Vorkommen der Erze, ihre Güte und Reichhaltigkeit berechtigt zu guten Hoffnungen und rechtfertigt die bereits in Angriff genommene Untersuchung der Erzlagerstätte in der Teufe und deren weitere Aufschliessung, die bisher noch nicht genügend erfolgte. Auch sind die Ortslage und die übrigen Verhältnisse, wie z. B. Wasserkraft, Kohlenbedeckung u. s. w., einem ausgedehnteren Bergbaue und dem allfälligen künftigen Hüttenbetriebe durchgehends günstig.

Schliesslich machte Herr Lipold die Bemerkung, wie häufig bergbaulustige Private von unwissenden nur ihren Vortheil bezweckenden Bergarbeitern durch falsche Vorspiegelungen irre geleitet werden, ja selbst solchen Individuen, blindlings vertrauend, die Leitung ihrer Bergbaue überlassen und dergestalt nicht selten um ihr Hab und Gut gebracht werden, anstatt den sicher billigeren Weg einzuschlagen und sich noch vor dem Beginne einer kostspieligen

gen Bergbau-Unternehmung an einen theoretisch und praktisch gebildeten Montanistiker zu wenden. Geld- und Arbeitskräfte würden oft zwecklos vergebend und die Bergbaulust durch die Beispiele solcher ruinirter Gewerke den Privaten ohne Grund benommen.

Herr Dr. Fr. Zekeli theilte seine Ansichten über das Alter und die Stellung der Gosauformation mit. Ihrer scheinbaren Lagerung unter dem Alpenkalke zu Folge wurde sie anfänglich zur Triasgruppe, hinsichtlich ihrer tertiär aussehenden Versteinerungen dagegen zwischen die Kreide- und Tertiärgelände gestellt, während noch Andere sie für Aequivalente des Grünsandes erklärten. Eine nähere Vergleichung der besonders in den Sammlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt so reichhaltig vorhandenen Versteinerungen dieser Formation, verbunden mit einer genauen Untersuchung der Lagerungsverhältnisse führten auch Herrn Dr. Zekeli, wie bereits früher theilweise den Herrn Prof. Dr. A. Reuss, zu der Folgerung, dass die gesammten Gosauschichten ausschliesslich der *Étage turonien* und *sénonien* von d'Orbigny zu parallelisiren sind. Genügende Beweise für diese Ansicht liefert die unzweifelhafte Identität von Arten aus den Geschlechtern *Nerinea*, *Actaeonella*, *Inoceramus* und *Janira*, nebst vielen Gasteropoden und Acephalen mit solchen aus den Gebilden dieser Abtheilung in anderen Ländern. Die Gosaugebilde lassen sich jedoch nicht in scharf abgesonderte Glieder trennen, sondern erweisen sich, wie diess bereits Herr Dr. A. Reuss von den Schichten dieser Formation in dem Gosauthale und bei St. Wolfgang mitgetheilt hat, als eine unregelmässige Folge von wechsellagernden Conglomeraten, Sandsteinen und Mergeln mit mannigfach dazwischen geschobenen Hippuriten- und Korallenbänken einer gleichzeitigen Ablagerung in einem durch Emporheben der Alpen vielfach zerrissenen Kreidebecken.

Herr Fr. Foetterle legte den vor Kurzem erschienenen zweiten Band des von dem Herrn Director P. Tunner redigirten berg- und hüttenmännischen Jahrbuches der k. k. Montan-Lehranstalt zu Leoben vor. Dieser Band enthält nebst den Ausweisen über den Erfolg des Studienjahres 1851 an dieser Lehranstalt noch einen sehr ausführlichen und werthvollen Bericht des Herrn Directors P. Tunner über die bei der Londoner Weltindustrie-Ausstellung vorhanden gewesenen Bergbau- und Hüttenproducte mit Ausnahme der Gusswaaren. Ausserdem enthält dieser Band noch mehrere kleinere Aufsätze über Gegenstände aus dem Berg- und Hüttenwesen von Herrn Director P. Tunner, von Herrn Hüttenmeister Hermann v. Braumühl und von dem k. k. Assistenten Herrn Ferd. Schliwa.

In der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 30. März l. J. gab der k. k. Berggrath Hr. Fr. v. Hauer die betäubende Nachricht von dem Ableben des österreichischen Reisenden in Südamerika, Virgil von Helmreichen, so wie derselbe auch mittheilte, welche Vorsorge das hohe k. k. Ministerium für Landescultur und Bergwesen getroffen habe, um die von Herrn Virgil v. Helmreichen während seines Aufenthaltes gesammelten Schätze von Erfahrungen und Kenntnissen für die wissenschaftlichen Anstalten Oesterreichs zu erhalten. Die Theilnahme, welche das Unternehmen v. Helmreichen's in allen wissenschaftlichen Kreisen fand und das allgemeine Bedauern des leider zu früh Dahingegangenen, lässt es als wünschenswerth erscheinen, etwas Näheres über sein irdisches Wirken zu erfahren. Durch gefällige Mittheilungen des k. k. Ministerial-Concipisten Herrn Sigm. v. Helmreichen, Bruder des Verstorbenen, des k. k. Ministerial-Secretärs Herrn K. Hocheder und durch die in den Sitzungsberichten der kaiserlichen